

Professionelles und politisiertes Handeln in
der Sozialen Arbeit:
der Blick auf Social Justice und das
diskriminierungskritische Diversity

Leah Carola Czollek

1) Vergegenwärtigung

Auftrag der Sozialen Arbeit (internationaler Ethikkodex)
Politisch-Sein und Pluralität

2) Social Justice und diskriminierungskritisches Diversity

3) Das Konzept des Verbündet-Seins im Social Justice:

eine Form des professionellen, politisierten Handelns
in der Sozialen Arbeit

4) Gemeinsame Überlegungen: Handlungsoptionen

Internationaler Ethikkodex

Förderung von
Social Justice

- Anerkennung der Diversität/
Pluralität von Menschen
- Gegen Diskriminierung

Menschen-
rechts-
konventionen

- Menschenwürde
- Autonomie, Partizipation

Solidaritäts-
prinzip

- Mit Klient_innen/ Adressat_innen
der Sozialen Arbeit

Anerkennung der Pluralität von
Menschen in der Gesellschaft

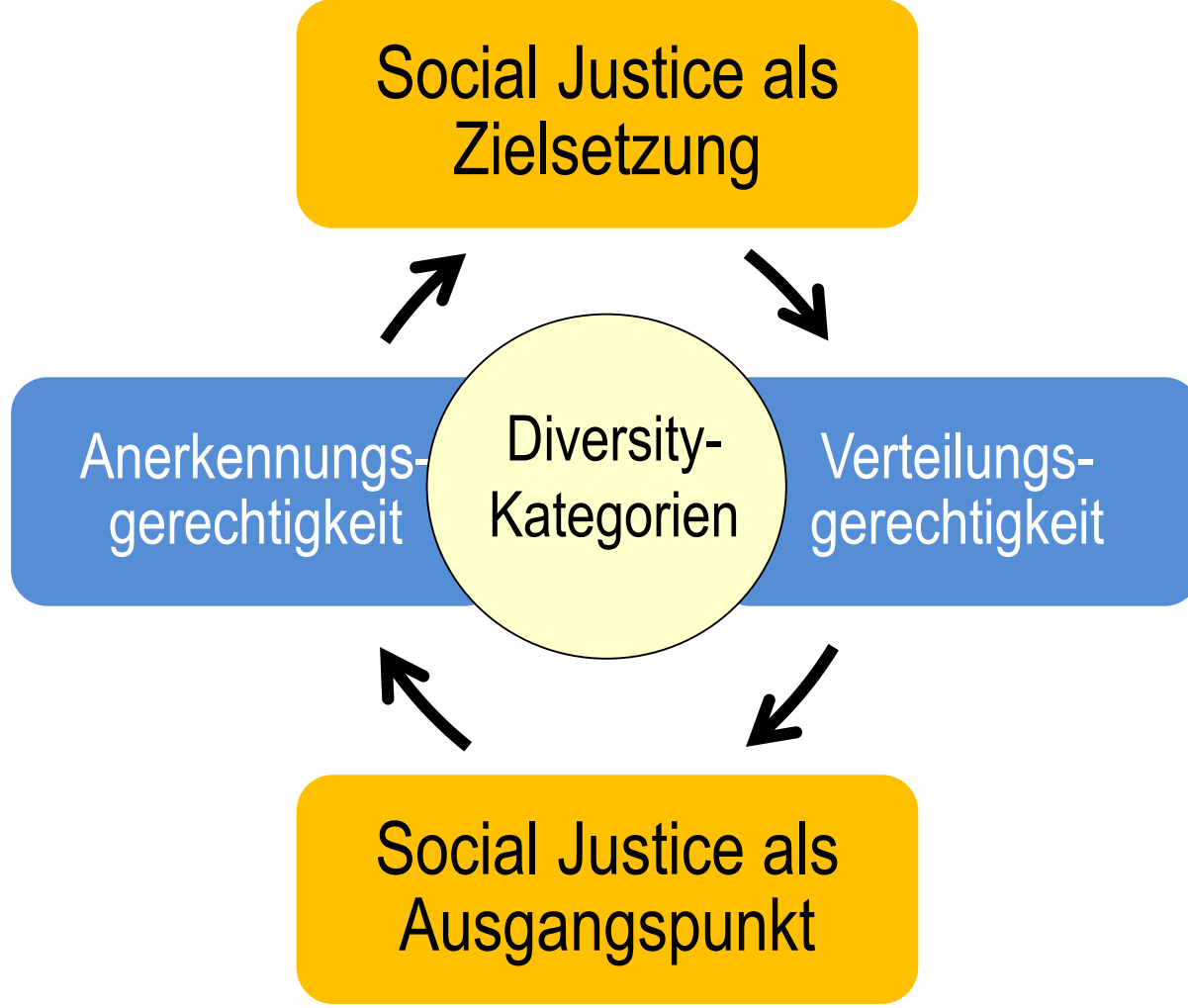
**Politisch-
Sein in der
Sozialen
Arbeit**

Solidarisch-Sein (Verbündet-Sein)

Systemkritisches Denken und Handeln

Was bedeutet Social Justice?

Teilhabe an gesell. Ressourcen;
Partizipation, so dass niemand strukturell
diskriminiert, exkludiert oder benachteiligt wird.
(Young 1996; Nussbaum 2010)



Materielle Güter; Ressourcen;
Befähigung, die Grundfähigkeiten auszubilden
und auszuüben. (Young 1996; Nussbaum 2010)

Was bedeutet Social Justice?

Social Justice bedeutet also **Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit** und tritt dafür ein, dass alle Menschen den gleichen Zugang zu allen gesellschaftlichen Ressourcen haben: materiellen, kulturellen, sozialen, institutionellen, politischen usw.: ungeachtet ihrer „Nützlichkeit“, „Leistung“ und ihrer Diversitäts-Kategorien.

Vgl. Czollek/Perko/Weinbach 2012

Was bedeutet Social Justice?

Verteilungsgerechtigkeit bedeutet, dass die Mittel einer Gesellschaft so aufgeteilt werden, dass alle Menschen daran Teil haben können, so, damit sie körperlich und seelisch in Sicherheit und Wohlbefinden leben können.

Anerkennungsgerechtigkeit meint, dass alle Menschen an allen gesellschaftlichen Bereichen teilnehmen können, so dass niemand strukturell, kulturell und individuell diskriminiert wird.

Vgl. Czollek/Perko/Weinbach 2012

Was bedeutet Social Justice?

Eine Gesellschaft ist dann gerecht, (...) wenn sie gewährleistet, dass Menschen die **Grundfähigkeiten ausbilden können** ...“ (Nussbaum 2010, 112f.).

Social Justice „(...) ist das Vorhandensein von institutionellen/ strukturellen Voraussetzungen, die es allen ermöglichen, **Fähigkeiten in sozialen Umfeldern zu erlernen und auszuüben, an Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein** (...)“ (Young 1996: 91)

Was bedeutet Social Justice?



Was sind Ausgangspunkte von Social Justice?

Social Justice setzt bei der Analyse und Infragestellung von **Macht- und Herrschaftsverhältnisse** an:

Macht (über die Individuen verfügen) und Herrschaft (als institutionalisierte Macht auf der Grundlage von Gesetzen und politischen Systemen, Ordnungen u. a.).

Vgl. Czollek/Perko/Weinbach 2012

Was sind Ausgangspunkte von Social Justice?

Social Justice begreift strukturelle Diskriminierung als eigene Kategorie für gesellschaftlichen Ausschluss und Exklusion.

Strukturelle Diskriminierung meint das Ineinandergreifen von individueller, institutioneller und kultureller Diskriminierung.

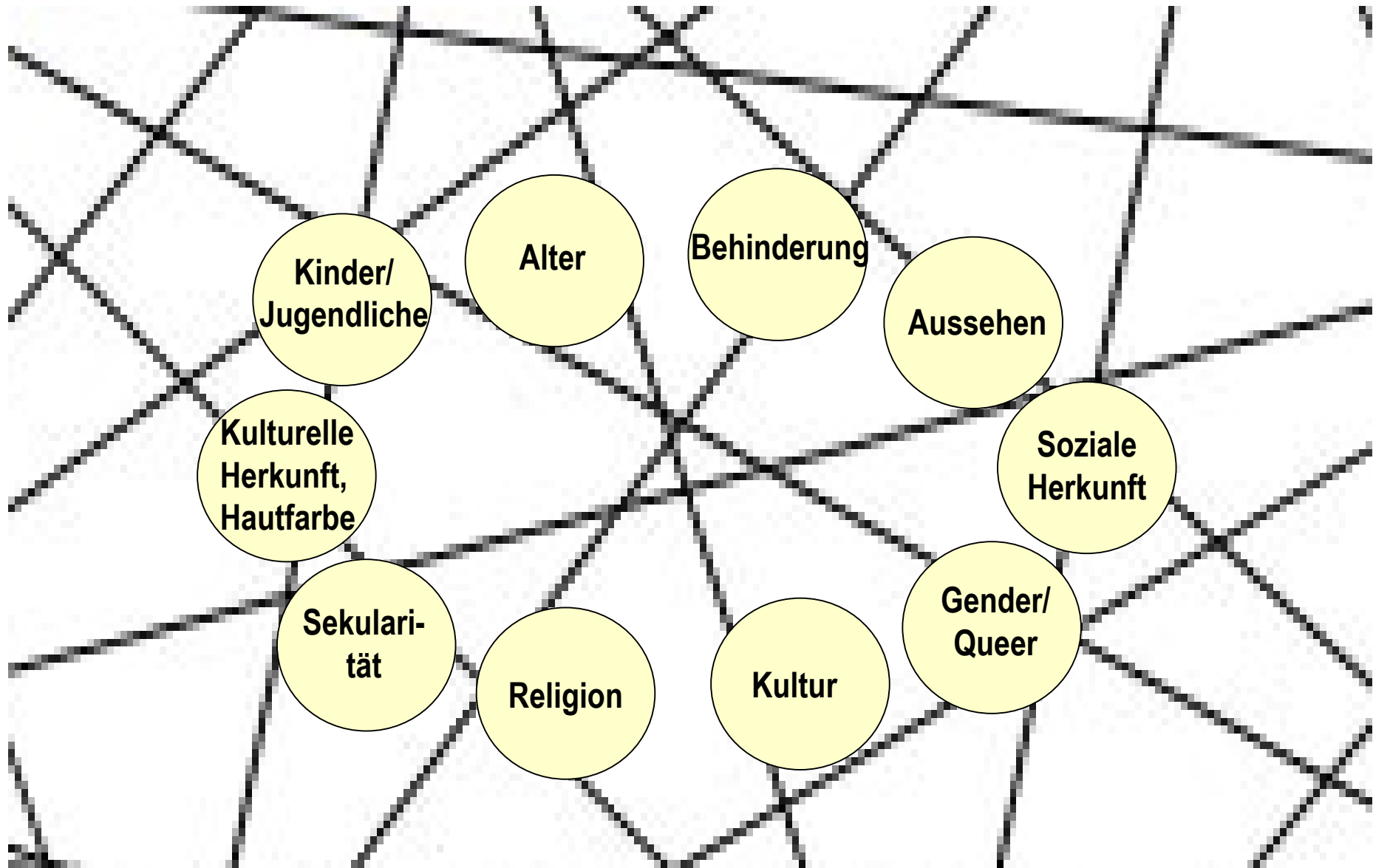
Vgl. Czollek/Perko/Weinbach 2012

Was sind Ausgangspunkte von Social Justice?

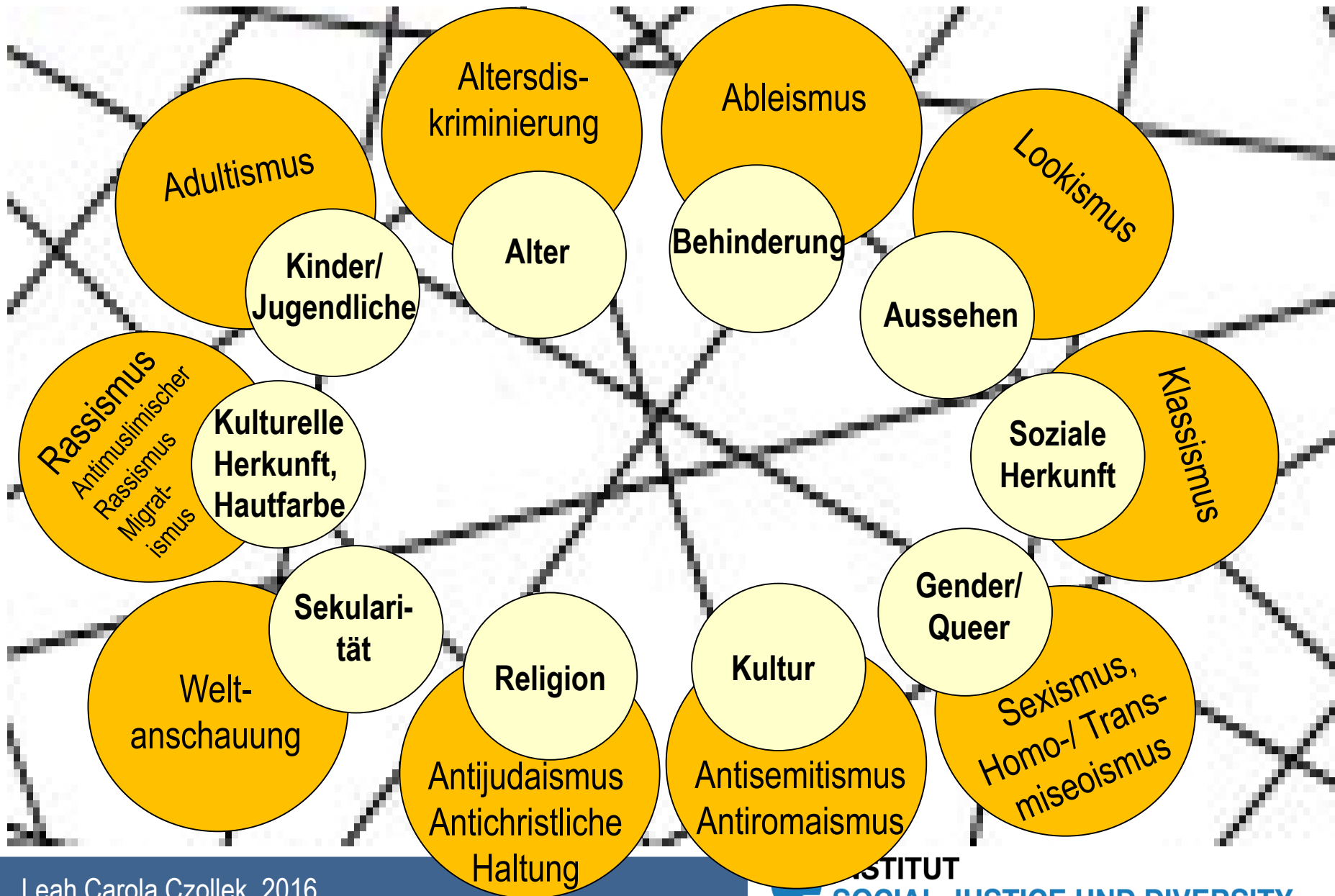
Social Justice richtet sich gegen jede Form von Diskriminierung, mit der Menschen aufgrund ihrer Diversity-Kategorien konfrontiert sind.

Diversitykategorien gelten als **gesellschaftliche Regulativa**, aufgrund derer Menschen bestimmt werden, an gesellschaftlichen Ressourcen teilnehmen zu können oder ausgegrenzt sind, eine Stimme haben oder keine, an Macht teilnehmen oder nicht ...

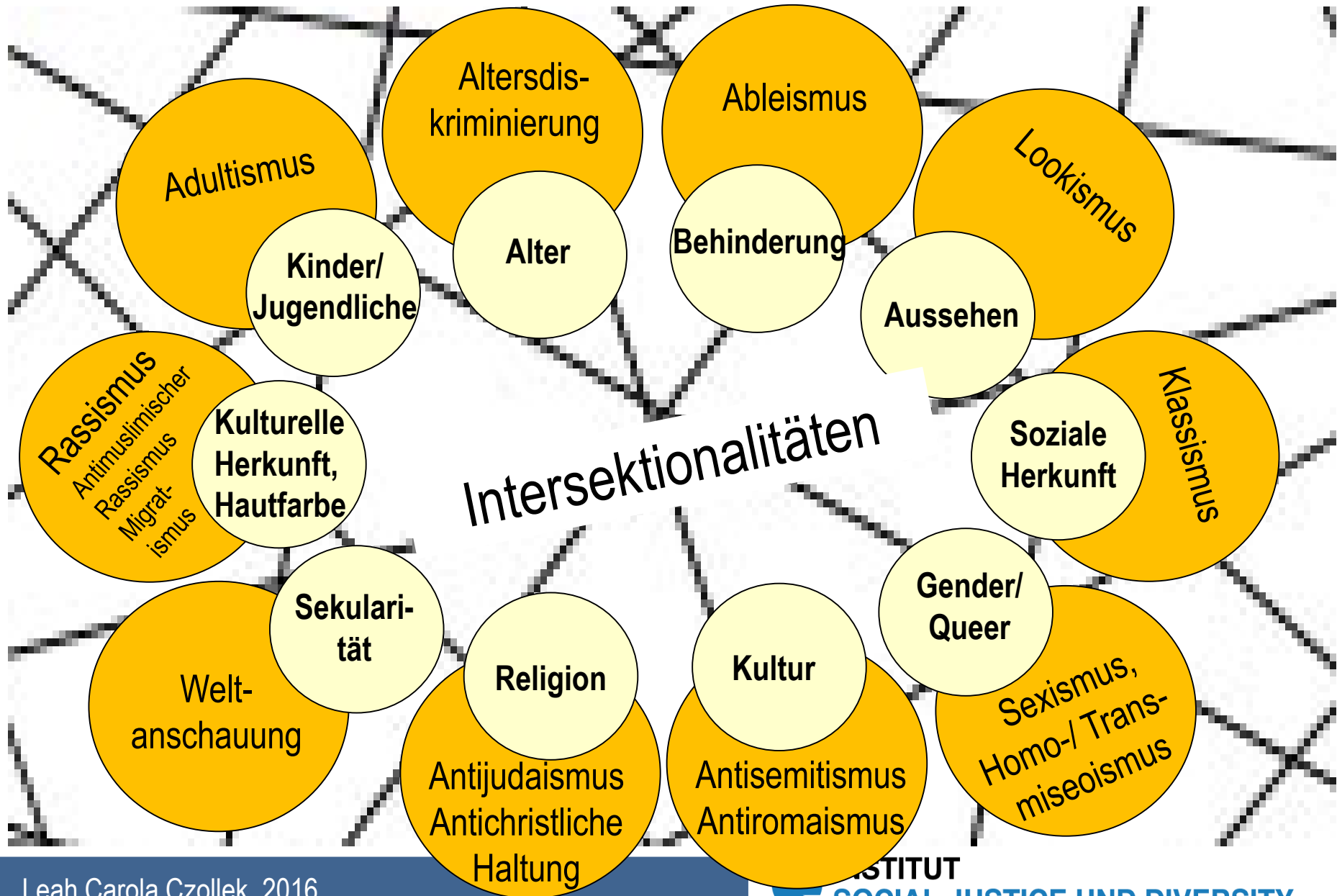
Diversitykategorien, Diskriminierungsformen und Intersektionalität



Diversitykategorien, Diskriminierungsformen und Intersektionalität



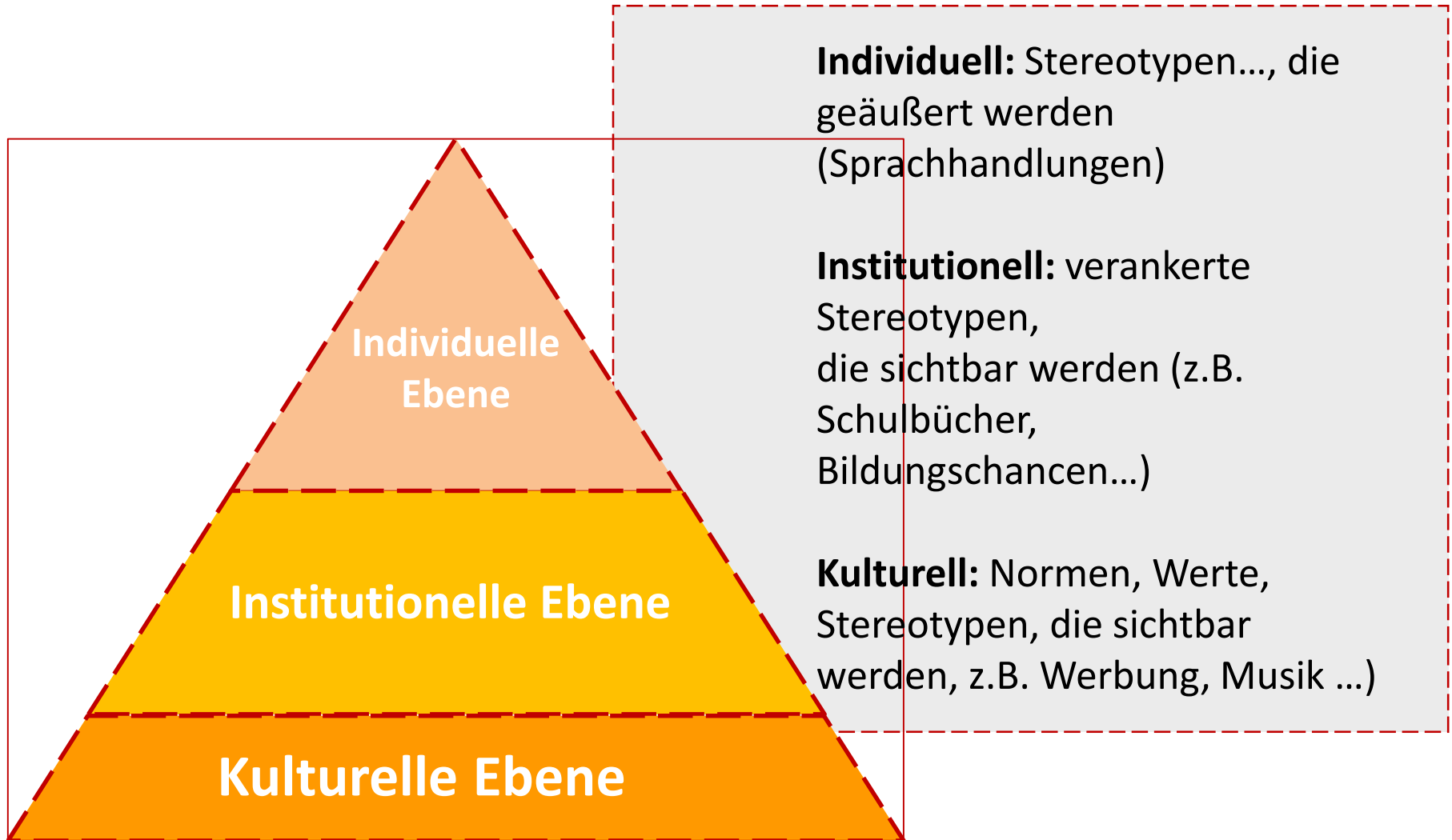
Diversitykategorien, Diskriminierungsformen und Intersektionalität



Diskriminierungsformen sind je eigenständig,
stehen aber auch in Wechselwirkung zueinander:
Intersektionalität

Der Blick muss sich auf die gleichzeitige Wirksamkeit
(Intersektionalität) von Diskriminierungsformen richten, denen
Menschen aufgrund von bestimmten Diversitykategorien
ausgesetzt sind.

Strukturelle Diskriminierung: Ebenen



- Gesellschaftliche Teilhabe, Inklusion und Partizipation aller Menschen ungeachtet ihrer Diversitäten und ihrer „Leistung“ und „Nützlichkeit“.
- Beibehaltung verschiedener Werte, Normen ... mit
- Ausverhandeln, welche für alle verbindlich sein müssen.
- Erlernen des „**neuen Codes der Diskretion**“: nicht Alles kann verstanden werden; sich auch aus dem Weg gehen können.

(Czollek/Perko/Weinbach 2012)

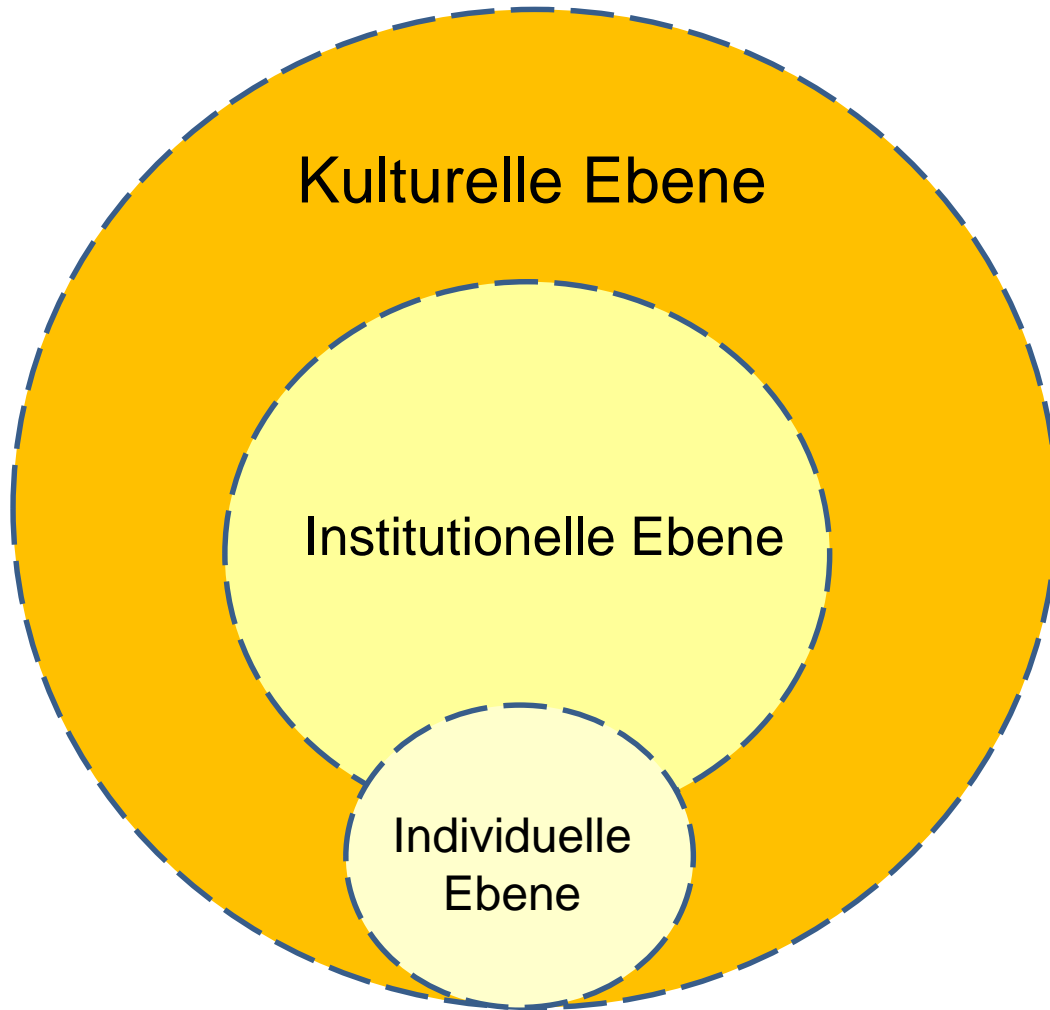
Das Konzept des Verbündet-Seins

Das Projekt und die Theorie Social Justice tritt ein für das Konzept des **Verbündet-Seins**, der politischen Freundschaft, wo die Anliegen der Anderen die je eigenen Anliegen sind (kein identitäres „Wir“ als Handlungsbedingung).

Verbündet-Sein ist eine Form des professionellen, politisierten Handelns in der Sozialen Arbeit

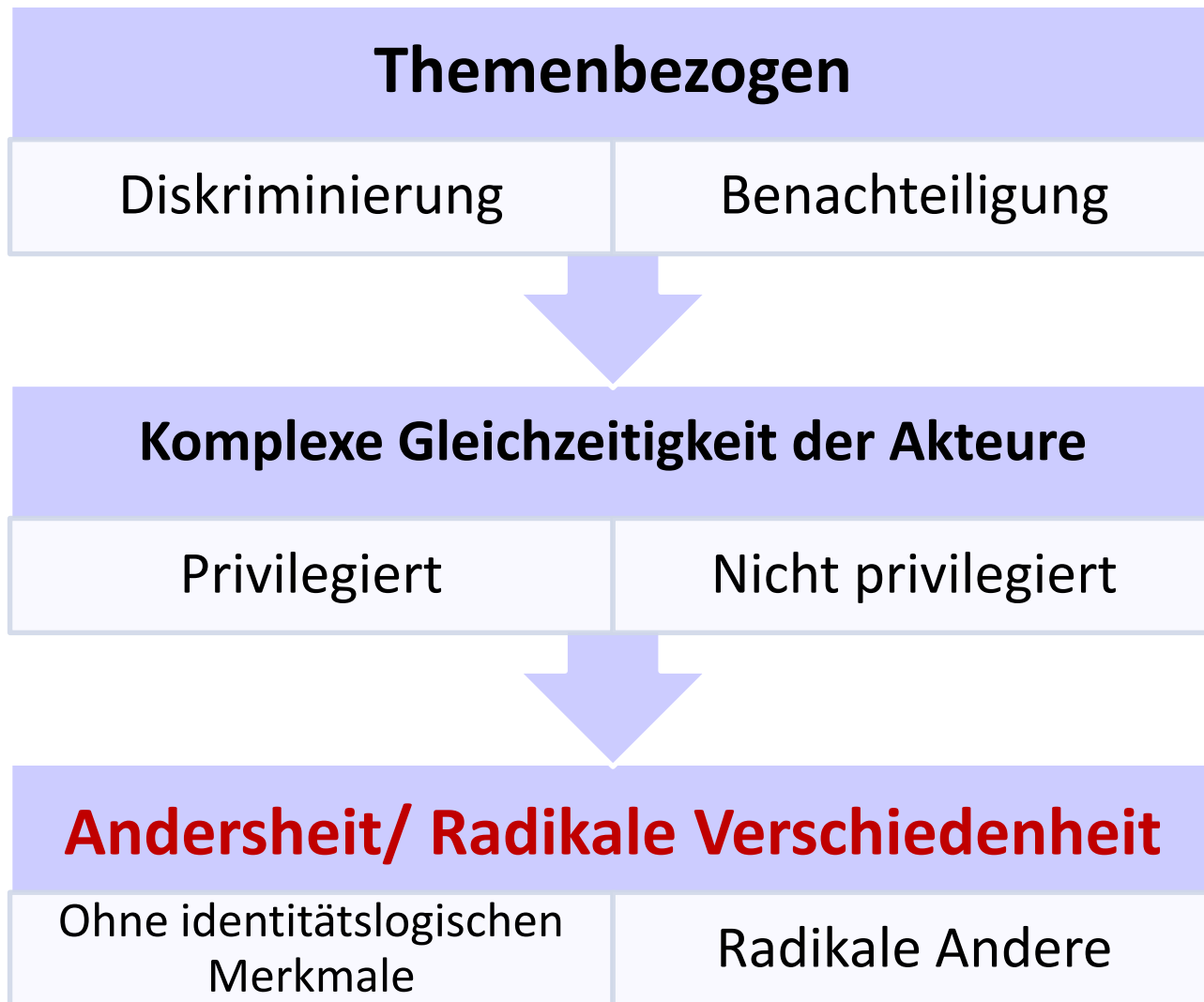
Vgl. Czollek/ Perko/ Weinbach 2012

Verbündet-Sein und Handeln auf mehreren Ebenen



gegen strukturelle
Diskriminierung,
Exklusion zugunsten
von Inklusion,
Partizipation...

Aspekte des Verbündet-Sein



Aspekte des Verbündet-Sein

**Verbündet
in der
Sozialen
Arbeit**

Verbündete haben

**Privilegien in Bezug auf
bestimmte Bereiche**

Ressourcen

**Bewusstsein
über Risiko**

**bewirken
Veränderung**

Aspekte des Verbündet-Sein

Keine identitätslogische
Bedingung
zwischen Verbündete und
Andere

In den Blick genommen
wird die radikale
Verschiedenheit/ Andersheit

**Verbündet-Sein
im Zeichen von
Social Justice**

Komplexe
Gleichzeitigkeit
Menschen als Privilegierte
sind in anderen Kontexten
nicht Privilegierte

Abstand nehmen von
der Ich- und Wir-
Zentriertheit

Gemeinsame Überlegungen: Handlungsoptionen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

Czollek, Leah Carola/ Perko, Gudrun (2012): Social Justice als soziales und politisches Projekt. Zeitschrift: Quer. denken lesen schreiben, Mhg. gem. mit dem Frauenrat und der Frauenbeauftragten der Alice-Salomon-Hochschule für Soziale Arbeit/Sozialpädagogik und Pflege/ Pflegemanagement, Berlin: Nr. 18/12.

Leah Carola Czollek/ Gudrun Perko/ Heike Weinbach, Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen, Beltz/Juventa, München/Weinheim 2012.

Czollek, Leah Carola/ Perko, Gudrun (2012): Social Justice und Diversity Training: Intersektionalität als, Diversitymodell und Strukturanalyse von Diskriminierung und Exklusion. Online unter: www.portal-intersektionalität.de, 2012.

Nussbaum, Martha C. (2010): Die Grenzen der Gerechtigkeit.

Young, Iris Marion (1969): Fünf Formen der Unterdrückung. In: Herta Nagl-Docekal, Herlinde Pauer-Studer (Hg.), Politische Theorie, Differenz und Lebensqualität. Frankfurt/Main.